

Der Inhalt ist ein sehr beachtenswerther. Wenn man von den Berechtigungen der Realschulen und Gewerbeschulen spricht, stellt man die Sache nicht selten so dar, als ob die Gymnasien ihren Bestand und denjenigen des Humanismus gegen unbedingte Eindringlinge zu verteidigen hätten. Herr Forchhammer zeigt einleuchtend, daß die Sache sich ganz anders verhält. Die Gymnasien sind es, welche der ihnen historisch überkommenen Aufgabe untreu geworden sind. Anstatt realistische Kenntnisse über das klassische Alterthum zu verbreiten und die Sprache nur als ein Mittel zu betrachten, um die alten Autoren zu verstehen, wenden sie sich einseitig einer linguistischen Richtung zu, welcher die Grammatik Selbstzweck wird. Er erhebt die drastische Anklage, daß der Gymnasialunterricht nicht einmal zureicht, tüchtige Philologen heranzubilden, wenn man unter Philologie die Kenntnis des klassischen Alterthums versteht. Forchhammer's Vorschlag, auf den Gymnasien die Mikomachische Ethik lesen zu lassen, scheint uns eine namhafte pädagogische Weisheit in sich zu schließen.

— (Zum Einfuhrverbot amerikanischer Schweinefleisch.) Im Laufe dieses Monats ist dem Bundesrathe der Entwurf einer kaiserlichen Verordnung zugegangen, betreffend ein gegen den Import amerikanischer Schweine und Schweinefleisches gerichtetes Einfuhrverbot. Die Hamburger Handelskammer hatte in Anbetracht des Nachtheils, welchen eine derartige Maßregel dem dortigen Handel mit Schinken, Speck und Fleisch zufügen würde, Veranlassung genommen, die betheiligten Firmen zur möglichen Wahrung ihrer Interessen aufzufordern. Eine von ersteren gewählte Commission hat nunmehr eine ausführliche Denkschrift an den Bundesrath gerichtet und unter eingehender Schilderung der einschlägigen Verhältnisse die Schädlichkeit eines derartigen Verbotes für den inländischen Consum und für den fechtmässigen Handel dargelegt. Zwei Mitglieder der Commission sind behufs mündlicher Vorstellungen in Berlin gewesen und haben Unterredungen mit dem Minister von Bötticher und dem hiesigen Ministerpräsidenten, Dr. Krüger, gehabt; sie haben dem Vernehmen nach den Eindruck mit nach Hause genommen, daß das Einfuhrverbot beschlossene Sache ist. Es scheint, daß nicht sanitätliche Gründe darauf hingewirkt haben, sondern in erster Reihe ubel angebrachte Rücksichten auf agrarische Interessen. Ganz abgesehen von der Schädigung eines bedeutenden Geschäftszweiges der deutschen Seestädte, speziell Hamburgs und Bremens, wird die minder wohlhabende, sowie die arbeitende Bevölkerung durch dieses Verbot einer Anzahl wohlfeiler und kräftiger Nahrungsmittel beraubt werden. — Die Einfuhr von amerikanischem Schmalz wird auch in Zukunft erlaubt sein.

— (Ein „deutscher Colonialverein“) soll am 6. December zu Frankfurt am Main begründet werden. Den Aufruf haben 70—80 bekannte Männer unterschrieben, darunter hervorragende Politiker, wie R. v. Bennigsen, Miquel, Friedenthal, dann der Herzog v. Ratibor, Otto Graf zu Stolberg und Fürst Hohenlohe-Langenburg, Gelehrte, wie Nocher, Schliemann, Nagel, A. Kirchhoff, Brugsch, der Reisende Gerhard Rohlfs, der Dichter Gustav Freytag; die beiden großen Hansestädte sind Hamburg durch Rob. M. Soman, Bremen durch H. H. Meier vertreten; den Freihändlern Rasse, Heimenhah, Lammer's stehen die Schutzöllner Baare, Hamacher, Wolf friedlich zur Seite; zu Hübbschleiden, der die „Cultivation“ betreibt, finden sich hier wiederum die Fabel Vater und Sohn, welche „die Auswanderung organisiren“ wollen. Eine so umfassende Gründerschaft hätte sich durch Herrn H. v. Maljan, den Urheber des Unternehmens, nicht zusammenbringen lassen, wenn das Programm irgend wie eng oder einseitig gefaßt wäre. Es schreibt aber nur vor: 1) das Verhältniß der Nothwendigkeit, die nationale Arbeit dem Gebiete der Colonisation zuzuwenden, in immer weitere Kreise zu tragen, 2) für die darauf gerichteten bisher getrennten Bestrebungen einen Mittelpunkt zu bilden und 3) eine praktische Lösung der Colonialfrage anzubahnen. Zu-

nächst „wird der Verein die Errichtung von Handelsstationen als Ausgangspunkte für größere Unternehmungen fördern.“ Er rechnet dafür nicht auf die materielle Unterstützung des deutschen Reichs, wohl aber „wird er sich bemühen, im geeigneten Falle den Reichsschatz für deutsche Niederlassungen zu erwirten und denselben so durch Sicherung gegen fremde Ereignisse die erste Bedingung einer erfolgreichen Thätigkeit und einer größeren Entwicklung zu verschaffen.“

— (Wirthschaftliche Zustände der Arbeiterbevölkerung.) Eine seitens der Fabriken-Inspectoren veranstaltete Erhebung über die wirthschaftlichen Zustände der deutschen Arbeiterbevölkerung hat ein in mehrfacher Beziehung überraschendes Resultat ergeben. Die wirthschaftlichen Zustände richten sich in erster Linie nach den Localverhältnissen und da diese großentheils die vorhandenen, oftmals sehr bescheidenen Bedürfnisse der Arbeiterbevölkerung nicht decken, so sind die wirthschaftlichen Zustände vielfach außerordentlich traurig. Im Inspectionsbezirk Leipzig ist die Ernährungsweise der Arbeiter zum Theil noch eine mangelhafte. Der Verdienst gestattet in einzelnen Betrieben und bei starker Familie eine vortheilhafte Ernährung nicht. In den Waldborfschäften von Schwarzburg-Sondershausen ist Fleisch ein Luxusartikel, häufig auch das Brod, und so beschränkt sich die Nahrung auf Kartoffeln und wieder Kartoffeln, gewürzt mit Salz und etwas Fett. Der Jahresverdienst der Hausindustriellen beträgt kaum 150 Mark. Zu Keuzä. L. sind die Arbeitslöhne in mehreren mechanischen Betrieben so gedrückt, daß die Arbeiter kärglich leben müssen. Der Mittagsstisch besteht lediglich Sonntags aus Fleisch und Klößen, und Wochentags aus gewärmtem Kaffee mit Brod und Butter. Mit dieser Ernährungsweise ist der Arbeiter zufrieden, wenn er es dabei noch täglich zu 5 Pf. Schnaps und 10 Pf. Dünnbier bringen kann. Nun giebt es aber Arbeiter, deren Verdienst nicht zu erwähneter Kost ausreicht, und die kärglich leben müssen.

— Eine interessante Thatsache hat der Fabriken-Inspector für den Reg.-Bez. Arnberg ermittelt. Er hat nämlich die Wahrnehmung gemacht, daß in den Gegenden, wo die Arbeiterbevölkerung wenig wechselt, die Löhne nicht in demselben Maße gestiegen sind als dort, wo ein lebhafter Zu- und Abgang der Arbeiterbevölkerung stattfindet. Wenn daher von vielen Seiten auf die Seßhaftigkeit der Arbeiter Werth gelegt wird, so kann man doch wohl verlangen, daß der Arbeitgeber, von humanen Ideen geleitet, bei dem Rückgange der Coniunctur nicht ohne Weiteres an den Löhnen kürzt, vielmehr bemüht ist, dieselben auf einem den Bedürfnissen entsprechenden festen Stand zu erhalten. Dies Letztere ist im Regierungsbezirk Arnberg durchweg der Fall und der günstige Einfluß der Seßhaftigkeit auf die wirthschaftliche Lage der Arbeiter macht sich deutlich dadurch sichtbar, daß man die Arbeiter in der Gegend mit fortwährendem Arbeitswechsel trotz höherer Löhne meistens in ungünstigerer Lage findet, als an den Orten, wo die Arbeiter und der Wohnort nur seltener gewechselt wird.

— (Die Etatsstärke des deutschen Heeres) mit Einschluß Bayerns, wird sich im nächsten Jahre belaufen auf 18117 Offiziere, 51587 Unteroffiziere, 788 Zahlmeister-Aspiranten, 5325 Spielleute (Unteroffiziere), 8102 Spielleute (Gemeine), 347849 Gefreite und Gemeine, 3532 Lazarethgeschülften, 10094 Oekonomie-Handwerker, 1698 Militärärzte, 782 Zahlmeister, 618 Hofärzte, 656 Büchsenmacher, 93 Sattler und 81598 Dienstpferde. Auf die Infanterie kommen davon 9529 Offiziere, 28491 Unteroffiziere und 231687 Gefreite und Gemeine, auf die Jäger 424 Offiziere, 1144 Unteroffiziere und 9376 Gefreite und Gemeine, auf die Landwehr-Bezirkscommandos 326 Offiziere, 2507 Unteroffiziere und 243316 Gefreite und Gemeine, auf die Cavallerie 2358 Offiziere, 7247 Unteroffiziere und 53518 Gefreite und Gemeine, auf die Artillerie 2530 Offiziere, 8896 Unteroffiziere und 39049 Gefreite und Gemeine, auf Pioniere u. s. w. 406 Offiziere, 1479 Unteroffiziere und 3708 Gefreite, und auf den Train 200 Offiziere,

992 Unteroffiziere und 3168 Gefreite und Gemeine. Außerdem fallen noch 313 Offiziere, 831 Unteroffiziere und 90 Gefreite und Gemeine auf besondere Formationen (Schloß-Garde-Compagnie u. s. w.) und 2031 Offiziere auf nicht regimenter Offiziere u. s. w. (Kriegsministerium, höhere Truppenbefehlshaber, Gouverneure u. s. w.).

Parlamentarische Nachrichten.

Abgeordnetenhaus. 6. Sitzung. (Freitag 24. November.) Die Vorlage, betreffend die Vertretung des Rauenburgischen Landes-Kommunal-Verbandes, wird weiter beraten und nach einer längeren Debatte, bei welcher sich namentlich die Abgg. v. Meyer (Arnswalde), v. Heydebrand und der Regier.-Kommissionar Geh. Rath Haase gegen eine Kommissionsberatung und für sofortige Genehmigung der octroyirten Kreisordnung ausprechen, während die Abgg. Hänel, Gneiß, Wintehorst und von Berling eine Kommissionsberatung als unumgänglich nöthig erachten um eine authentische Interpretation zweifelhafter Bestimmungen zu ermöglichen, — an eine Kommission von 15 Mitgliedern verwiesen. Nächste Sitzung Sonnabend 11 Uhr. Tagesordnung. Hannoverische Gemeinwohltheilungs-Vorlage und 2. Beratung des Etats. (Land- und Forstwirtschaft und Domänen) Schluß 3 Uhr.

— Nach der jetzt erschienenen definitiven Fraktionsliste stellt sich die Stärke der Parteien im Abgeordnetenhaus folgendermaßen: Deutsch-konservative 117 (incl. 1 Hospitant: Herr v. Bismarck-Flotow), Centrum 98 (incl. 2 Hospitanten: Brühl, v. Grote), National-liberale 67, Freikonservative 59 (incl. 4 Hospitanten: Douglas, Dr. Bisse, Lüchow, Struß), Fortschrittspartei 37 (incl. 2 Hospitanten: Spanjer und Dr. Stern, welche der sozialpolitischen Partei angehören), Polen 18. „Keiner Fraktion“ werden aufgeählt 36 Abgeordnete. Darunter sind die 21 Sectionisten, ferner die liberalen Abgeordneten Berger, von Bochum-Dolfs, Löwe-Bochum, die Minister-Abgeordneten v. Bötticher, Maybach, v. Puntamer, v. Kameke, Lucius; endlich die Abgeordneten Gremer, v. Ludwig, Frhr. v. Gardtstein, von Leube (Welfe), die beiden Dänen und der Präsident des Hauses. Erledigt ist nur noch ein Mandat (Berlin, Erstwahl für Richter).

Provinz und Umgegend.

† Die Gemeinde Wiltchen in Sachsen hatte ein räudiges Schaf, den Hinterfüßer Gürtler, der wiederholt im Zuchthaus gefesselt hatte und, so oft er heimkehrte, wenig Neue zeigte. Da fiel ihr ein, das mancher schon einen unverbesserlichen Wilddieb zum Fortkäufer gemacht, ja Napoleon I. sogar einen berühmten Verbecher zum Polizeiminister gemacht hatte und ziemlich gut dabei gefahren war. Sie erhob daher den Vagabonden und Einbrecher zum Gemeinbedienten und Nachtwächter und freute sich ihres Wizes, bis eines Tages Gürtler mit einer Summe von 9 1/2 Tausend (2) Mark eingesamelter Gemeinbedienten verduftet war. In Dresden verjübelte er in kurzer Zeit das Geld, richtete dann im Walde seines Heimathortes ein sicheres Versteck ein und veranlaßte Nachts Einbrüche und Raubzüge, die ihm Geld und Lebensmittel in solcher Fülle eintrugen, daß er in Dresden wiederholt den noblen Herrn (er war ein schöner Mann) spielen und herrlich und in Freuden leben konnte. Als er zuletzt in der Pfarre einbrach, wurde Värm, er lüchelte ins Heu und verrieth sich, als seine Verfolger mit Heu und Müggabeln ins Heu trachen und ihn sehr empfindlich trafen. Seine Landsleute haben nun Ruhe vor ihm; denn er wurde zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

† Zwischen Klein-Mühlhagen und Brumby fand man den Bierschaber der Dampfbrauerei von E. Morgenstern in Gr. Salza todt auf. Derselbe ist jedenfalls beim Absteigen von der Schöpfung ausgeglitten und vor die Näher gefallen, die ihm über den Hals gingen. Die Frau und 5 Kinder betrauern den Tod des Ernährers.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten-Verammlung

Montag den 27. Novbr. er., abends 6 Uhr.
 1) Die Gehaltsfrage der Wittve Wergsching betr.;
 2) Bewilligung einer Remuneration an die Wittve Diege.
 Geheime Sitzung:
 3) Aufschlagsberechtigung;
 4) Personalien.
 Der Vorsteher der Stadtverordneten.
Krieg.

Bekanntmachung. Um die Ablösung der auf den meisten Grundstücken des Neumarktes für die Kammererlöse haftenden Procentlehnen nach Möglichkeit zu erleichtern, hat die Stadtverordneten-Verammlung beschlossen, dieselben eine mäßige, von unserer Bau-Deputation aufzustellenden Tage zum Grunde zu legen. Demgemäß eruchen wir die Hausbesitzer des Neumarktes, sich wegen Ablösung jener Verbindlichkeiten baldigst mit uns in Verbindung zu setzen, indem wir zugleich bemerken, daß wir im nächsten Jahre auf die Ablösung aller zu Gunsten der Kammererlöse noch bestehenden Pfandlasten u. auf Grund des Gesetzes vom 2. März 1850 bei der königlichen General-Commission provociren werden.
 Merseburg, den 17. November 1882.
Der Magistrat

Freiwilliger Hausverkauf in Merseburg.

Ein in hiesiger Stadt gelegenes, im besten Bauzustande befindliches Wohn- und Eshaus, bestehend in 7 Stuben, Kammern u., Thoreinfahrt, Hof, Bierdelikation u., welches sich seiner guten Lage wegen zur Bäckerei oder jedem anderen Geschäft eignet, ist wegen halber sofort mit 500 Thlr. Anzahlung billig zu verkaufen durch den Kreis-Auctions-Commissar Rindfleisch in Merseburg.

Eine Bäckerei

wird zu pachten gesucht. Nähere Auskunft Clobigauer Straße 5 a, part.

Sand und Kies

zu verkaufen auf meinem Bauplatz am Bahnhof.
Remmo.

Ein Grubenofen, ein kupferner Waschkessel und ein Ausziehtisch steht umgesehen halber zu verkaufen
Oelgrube 11, 1 Treppe.

Ein Logis von Stube, Kammer, Küche und Zubehör per 1. Januar zu mieten gesucht. Näheres Unteraltentburg Nr. 13.

Zu vermieten

eine bescheidene möblierte Wohnung. Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Zu vermieten

zum 1. Januar oder 1. April eine kleine freundliche Wohnung an ruhige Leute.
Breitestr. Nr. 7.

Eine möblierte Stube mit Kammer ist zu vermieten und sofort zu beziehen
Markt Nr. 28.

Logis-Vermietung.

Die Parterrewohnung (links) Breitestr. 8, sowie die Wohnräume des Hauses Markt 4 sind sofort zu vermieten, letzteres sofort, letzteres den 1. April f. J. beziehbar. Näheres im Comptoir Markt 4 Friedrich Schultze, Bankgeschäft.

Bei vorkommendem Bedarf

wird Jemand, gekübt im Anfertigen von Oberhenden, Damenwäsche, Negligés, bestens empfohlen
Domblog 4.

Hafer-Offerte.

Sehr schönen gesunden Hafer pro Bito. Ctr. 7,25 Mk., in Wispeln noch billiger, empfiehlt
Heinr. Schulze jr.

Montag den 27. November cr. bin ich nicht in Merseburg aufhältlich.
Gabler, Rechtsanwalt.

Sauerkohl,

2 Pfd. 15 Pfennige, bei
E. Dost, Lindenstraße Nr. 3.

Für Fleischbeschauer

hält die gesetzlich vorgeschriebenen Formulare, 100 Stück 50 Pf., sowie Formulare zu Fleischbeschaubüchern bestens empfohlen die Buchdruckerei von
Zg. Höpner, gr. Ritterstr. 28.

Rechnungsformulare

in allen gangbaren Größen, 100 Stück 50 Pf. und 1 Mrk., hält stets vorräthig **Th. Rössner, gr. Ritterstr. 28.**

Wohnungs-Veränderung.

Mit dem heutigen Tage verlegte ich meine Wohnung von Breitestr. Nr. 18 nach

Markt Nr. 27,

in die Behausung des Herrn Schlossermeister Kemp Gleichzeitig empfehle ich mich in allen vorkommenden **Holzdrechslerarbeiten** und bin gern bereit, Aufträge bei sehr pünktlicher Bedienung zu übernehmen.

Kachel, Holzdrechsler.

Blankt und lackirt

Zinnspielwaaren

zum Ausschmücken der Puppenstuben, Küchen u., sowie Extrafine

Zinnfiguren

in Schachteln oder Paquetons in sehr großer Auswahl empfiehlt

Wilh. Rössner,

Roßmarkt 7.

Brust- und Lungen-Leidenden

und solchen Personen, welche an Husten, Katarrh, Heiserkeit, Verstopfung u. Leiden, kann kein angenehmeres und sicheres zugleich diätetisches Haus- und Genussmittel empfohlen werden, als der seit 16 Jahren selbst in sonst hartnäckigsten Fällen sich stets bewährte rheinische

Trauben-Brust-Honig

welcher allein acht mit nebligem Fabrikstempel in Flaschen à 1, 1 1/2 u. 3 Mark käuflich in Merseburg bei Herrn Heinr. Schulze jr., Entenplan 4; — Ferner in Schaffstädt bei Herrn C. Apel; — in Halle a/S. bei Herren Helmholdt & Co



Zum Todtenfeste

empfehle Kränze u. von frischen und getrockneten Blumen zu solchen Feiern.

Bernh. Schinke, Burgstraße 14.

Spritzkuchen, Pfannenkuchen

mit den feinsten Füllungen, sowie

Storchnester

empfehle die Conditorei von

Fr. Schreiber.

bestes deutsches Fabrikat, empfiehlt unter mehrjähriger Garantie zu billigen Preisen

Näh-Maschinen,

C. Hartung, Gotthardtsstraße 18.

Vorzüglich geeignetes Weihnachtsgeschenk.

Im Verlage von Baumgärtner's Buchhandlung in Leipzig erschien (eben in neuem Farbendruck und ist in jeder Buchhandlung zu haben):

Geographisches Lotto.

Ein Gesellschaftsspiel für 2-8 Personen. In eleg. Kasten. Preis 4 Mk.

Von diesem jetzt wohl in ganz Deutschland bekannten und beliebten Spiele ist eben eine neue (3.) Auflage in ganz besonders eleganter Ausstattung (Titel in Farbendruck — nicht zu verwechseln mit Nachahmungen ähnlichen Titels!) erschienen.

Dieses unterhaltende Spiel, welches acht sorgfältig in Farbendruck ausgeführte Landkarten enthält, ist zugleich das beste Lehrmittel, um sich in kürzester Zeit eingehende Kenntnisse der hervorragendsten Hauptstädte, Länder, Flüsse, Gebirge, Meere, Inseln u. zu verschaffen. Jeder Spieler erhält eine Karte mit roth ausgezeichneten geographischen Punkten (Bassindal, Cap Horn, Paris u. s. w.). Einer der Mitspielenden ruft die Namenstädten aus und die Spielenden belegen mit kleinen Wärtchen die ausgerufenen Punkte. Wer zuerst die ausgemachte Anzahl von Punkten besetzt hat, ist König. Als äußerst amüsante u. zugleich in hohem Maße instructive Unterhaltung für die Winterabende kann es alt und jung nicht warm genug empfohlen werden und sollte in keiner Familie fehlen.

Grüne und schwarze Thees, garantirt rein mit vorzüglichem Geschmack, das Pfund von 2 bis 10 Mk. **Thees** in Originalpacketen à 1/4 und 1/2 Pfd. mit Bleiverchluss sehr beliebt. **Feinste Bourbon-Vanille, Vanillezucker, Deutsches und holländisches Cacaopulver.** Knorr's unübertroffene Zuppeneinlagen, als: **Erbsen, Linsen, Bohnen, Tapioca, Julienne, Grünkörn, Gersten- und Safermehl,** liefern, 10 Minuten gekocht, eine schmackhafte Suppe.

Liebig's Puddingpulver in Chocolate, Citrone, Mandel, Orange in Büchsen 25 Pf., **Panismehl,** lose und in Packeten, empfiehlt die Drogen-Handlung von **Oscar Leberl,** Burgstraße 16.

Reinstes körniges

Gänsefeschmalz

von anerkannt feinsten Qualität in Fässchen von Netto 9 Pfund à 1 Mark franco per Post versendet **Carl Schiffmann** in Rügenwalde.

Keine Mutter

reibe ihrem Kinde die Nahrung ohne Zusatz von **Timpe's Kindernahrung** Die Kinder werden nicht krank wie Jede versuche! Lager bei Carl Herfurth.

Cacao u. Chocolate,

garantirt rein in verschiedenster Qualität, **Leguminosen-Chocolate** (mit Hartenstein'scher Leguminose), ärztlich empfohlen (auch zum Koffein), sehr nahrhaft und blutbildend, angenehm im Geschmack, leicht verdaulich, vereinigt in sich sämmtliche zu einer vollkommenen Nahrung nöthigen Bestandtheile, empfiehlt **G. Schönberger, Gotthardtsstr.**

Grosse Jubiläums-Lotterie

zu **Dreslau 1882.** Concessionirt für den Umfang der preussischen Monarchie und anderer deutschen Staaten. **Ziehung vom 28. bis 31. December d. J.** 1. Hauptgewinn eine Goldsäule, Werth 40 000 Mark. 2. Hauptgewinn eine Silberäule, Werth 20 000 Mark. Außerdem Gewinne im Werthe von 10 000, 5 000, 2 mal 3 000, 3 mal 2 000, 5 mal 1 000 Mark u. s. w. Loose à 3 Mark 15 Pf. sind zu haben in der Exped. d. Bl.

Weihnachtsgeschenken

passend empfehle
 Nischen Met. von 8 Pf. an,
 weiße Leinen 6/4, 5/4 " " 60 " "
 Halbleinen 6/4, 5/4 " " 40 " "
 Bettzeug la. " " 60 Pf. "

Fritz Roenneke.

Verkaufstotal:
 Comtoir, Johannisstr. 17 part.
 unmittelh. Nähe d. Marktes.

pr. Magdeh. Sauerkohl

empfehle billigt
Julius Crommer,
 Unteraltentburg 8.

Nähmaschinen,

bestes deutsches Fabrikat, empfiehlt **G. Pröhl,** Roßmarkt 2, im Hofe.

Sieber's Restaurant.

Montag **Schlachtfest,** früh 8 1/2 Uhr Wellfleisch.

Waffendes
Weihnachtsgeschenk!

Irländische weisse leinene Taschentücher

in bekannter Qualität, die sich durch ihre Feinheit und Dauerhaftigkeit auszeichnet, empfangen soeben direct von Belfast eine Sendung von **200 Duzend.**

Durch Bezug aus erster Hand bin in der Lage, diesen Artikel zu ungewöhnlich billigen Preisen abgeben zu können.

Die Taschentücher sind von 4,50 bis 15 Mark per Duzend in allen gangbaren Größen am Lager.

Feste Preise ohne jeden Abzug.

Merseburg, im November 1882.

J. Schönlicht.

Gr. Steinstr.
Nr. 70/71.

Gebr. Schultz,

Ecke der
Neuhäuser.

Galle a. S.

Tuch-, Seiden- und Modewaaren-Handlung.

— Damen-Confection. —

Specialitäten:

Wintermäntel-Stoffe

einfacher, mittlerer und hochfeiner Genres zu billigsten festen Preisen.

Anfertigung

feiner Damen-Costumes unter Garantie des Gütigens bei geschmackvollster Ausführung.

NB. Jedes **Trauer-Costume** wird innerhalb 24 Stunden angefertigt; als Nachbestellung man uns eine gültige Zusage einzuwenden. (B. 8529 H.)

Wo

kauft man die elegantesten

Filzhüte für Herren

in 20 der neuesten Formen von 3—10 Mk.?

Bei

C. Berger,

kleine Ritterstraße Nr. 13.

Geschäfts-Gröfzung!

Am heutigen Tage eröffne ich Burgstraße Nr. 14 eine Handlung von Topfpflanzen etc. und empfehle mein Unternehmen dem geneigten Wohlwollen des geehrten Publikums mit dem ergebensten Bemerkten, daß daselbst auch Bindereien aller Art, als: Bouquets, Palmenzweige, Kronen, Kränze und Kränze etc., zu jeder Zeit geschmackvoll angefertigt werden.

Merseburg, den 25. November 1882.

Bernh. Schinke, Handlungsgärtner.

H. Taiza, 71 Neumarkt 71.

Ba. Oberlausitzer Leinen, à Elle von 25 Pf. an, do. $1\frac{1}{8}$ $\frac{3}{4}$ $\frac{1}{4}$ Bielefelder Meister-Leinen von 38 Pf. an, waschichte Bettzeuge von 25 Pf. an, $\frac{3}{7}$ $\frac{1}{4}$ roth und gestreifte Inletts von 45 Pf. an, **Mix-Bütre** und acht farbigen **Blaudruck** zu Hauskleidern, alte Elle von 30 Pf. an, 120 cm breiten reinwoll. **Lama** in neuesten Dessins, sehr preiswerth, do. 64 cm br. **Mühlhausener Halb-Lama** alte Elle von 35 Pf. an. Alle Sorten **Bar-chente** zu Hemden, Jacken, Futter von 30 Pf. an, **Esquimo-Barchent** von 40 Pf. an. Fertige **Frauen-Jacken** mit und ohne Futter von 100 Pf. an. 95 cm große **Halb-Flanell-Hemden**, das Stk. von 1,35 Mk. an, do. schwarzweiß **Esquimo** von 1,75 Mk. an, dergleichen für Kinder von 40 Pf. an. Gestrichte und gewalkte **Unterjacken** für Männer von 1,80 Mk. an, **Flanell-Unterjacken** von 5 Mk. an, do. für Kinder 1,20 Mk. **Jagd-Westen** in allen Sorten das Paar von 1 Mk. an. Ferner ein großer Posten **Plüsch** u. **Fantasielücher**, das Stk. von 40 Pf. an. Weiße und graue **Handtücher** von 36 Pf. an. Reinleinene weiße **Taschentücher** à Dtz. 3 Mk. Rein- und halbfeldene **Tücher** in den neuesten Mustern für Herren und Damen zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Merseburg, im November 1882.

H. Taitza's Schnitt-, Leinen u. Wollwaaren-Handlung.

Somöop.

Gesundheits-Kaffee

von Dr. F. A. Günther in Langensalza, bester Ersatz für Bohnenkaffee, zu haben bei Paul Marckschell & Otto Schauer.

Strohbladen

an die Fenster sofort billig und sauber

Fr. Winkler, Sitzberg 7.

Nächsten Dienstag frisches Lichtbier in der Brauerei zum halben Mond.

Kanarienvögel.

Der Verkauf meiner Nachzucht wohl bekannter Parzer Hochrollen beginnt vom Dezember an. Preise solid. **Bradde**, Unteraltenburg 29.

Hierzu eine Beilage.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß Herr **C. Brandt** aus Halle eine **Honigkuchen-Niederlage**, welche bisher von Herrn Reil in der Breitestraße unterhalten wurde, dieses Jahr in meiner Bäckerei Neumarkt a. d. Brücke eingerichtet hat, und versichere bei hochfeiner Waare reelle Bedienung. Bei Abnahme von 3 Mk. für 1,50 Mk. Rabatt. **M. F. Knaubel**, Bäckermstr.

Suppen

vom billigsten bis zum feinsten, sowie Suppenköpfe in großer Auswahl empfiehlt

M. Krause,

Unteraltenburg 60.

Woggenklein, Wazzenklein, Maischrot, Leinmehl, Delfuchen, Tauben- u. Hühnerfutter

empfehl billigt

Heinr. Schultze jr.

Häcksel

billigt bei

Carl Adam.

Versammlung des kirchlichen Vereins der Neumarktsgemeinde

Mittwoch den 29. Novbr. cr., abends 8 Uhr, im Hospitalkarten.

Tagesordnung: 1) Vortrag des Herrn Glöb über „Gustav Adolf“; 2) Mitteilung aus dem Gebiet des kirchlichen Lebens; 3) Rechnungslegung pro 1881.

Der Vorstand.

„Deutscher Hof“.

Montag Schlachtfest, früh 9 Uhr Wellfleisch, abends Brat- und frische Wurst. **K. Ernst.**

Augarten.

Hierdurch lade ich meine werthen Gäste und Gönner, die durch Circular übergangen sein sollten, nochmals freundlich zu meiner Montag den 27. d. stattfindenden Kirmess ein. **Gochstättungsball W. Heise.**

Cigarrenköpfchen!

Um noch vor dem lieben Weihnachtseste die im Laufe des Jahres aufgesammelten

Cigarrenköpfchen

zu Geld zu machen und einer Anzahl hilfsbedürftiger Familien eine beliebende Weihnachtsgabe zu bereiten, bitten wir unsere Freunde und Gönner, die kleinen und großen Vorräthe an

Cigarrenköpfchen,

zerbrochenen Cigarren etc. gefälligst recht bald an die unten genannten Sammelstellen abgeben zu wollen. Auch die kleinste Gabe an Cigarrenköpfchen etc. wird dankend angenommen werden.

Wir bemerken hierbei, daß unsere beliebenden Spenden nicht nur Kindern aus der innern Stadt, sondern auch Kindern beider Vorstädte (wie bisher) zu Gute kommen sollen.

Sammelstellen:

F. J. Angermann, Neumarkt 70. **F. Tiemann**, Schmalestr. 23. **M. Thiele**, Hofm. 12. **E. Wolff**, Hofmarkt 6. **L. Bethmann**, Galleische Straße 21a. Merseburg, den 14. November 1882.

Verein der Cigarrenköpfchen-Sammler.

Der heutigen Nummer dieses Blattes ist von der Expedition der „Züringer Montags-Zeitung“ in Merseburg (H. Steffenhagen's Buchhandlung, Burgstraße Nr. 13, nicht wie auf dem Prospekte irrthümlich angegeben Schmalestraße 11) eine besondere Beilage beigegeben, auf welche hierdurch ganz besonders aufmerksam gemacht wird.

Provinz und Umgegend.

† Auf dem Bahnhofs zu Sangerhausen wurde am Freitag früh dem Arbeiter Neuer beim Rangiren eines Zuges, wobei er zwischen zwei Puffer gerieth, die Brust eingebracht, in Folge dessen er, wie man der S.-Ztg. berichtet, sofort verschied. Nach demselben Blatte wurde in der Mühle zu Eilenburg der Müllergefelle Heinz im Betriebe zermalmt.

† Ein Pendant zum „ewigen Juden“ dürfte als „ewiger Handwerksbursche“ ein Individuum bilden, das dieser Tage einem Gensdarmen in Gochha in den Wurf kam und diesem gegenüber konfessirte, in dem für Handwerksburschen höchst ungewöhnlichen Alter von 72 Jahren zu stehen und seit dem 18. Lebensjahre, also während eines Zeitraum von 54 Jahren auf der Wanderschaft begriffen zu sein.

† Der Maurer Wöfel aus Kösen hatte am 23. d. das Unglück, bei seiner Arbeit im dritten Stockwerke des Porta'schen Neubaus in die Tiefe zu stürzen und so erheblich sich zu verletzen, daß sein Aufkommen für unwahrscheinlich gehalten wird. Der Mann ist Familienlos. Erst vor wenigen Tagen bißte ein Arbeiter durch einen allerdings selbstverschuldeten Sturz auf diesem Baue sein Leben ein.

† Ein Winter, wie er im Buche steht, hat auf dem Thüringer Walde Einzug gehalten. In vor. Woche mußte nach der S. Ztg. der Schneeflug zweimal die Poststraße Amnenau-Schleusingen für den Verkehr frei machen. Bei Frauenwald, einem freiliegenden Gebirgsdorf (2360 Fuß ü. Meereshöhe) des Kreises Schleusingen, gab es am Mittwoch Schneewehen in Höhe von 9 bis 12 Fuß. — In unseren Vorbergen liegt der Schnee durchschnittlich 2 Fuß hoch. In der Donnerstagsnacht trat Thauwetter ein. — Mit der Fütterung des Wildes wurde bereits in voriger Woche begonnen.

† Die Bode ist, wie aus Staffurt gemeldet wird, schon wieder über ihre Ufer getreten und steigt noch immer.

† Ein Einwohner von Zeulenroda in Reuß ä. L. hatte einen andern aus einem Speicher herabgestürzt, so daß dieser benimmlos liegen blieb. Das Schöffengericht in Zeulenroda verurtheilte den Attentäter dafür zu — 25 Mark Geldbuße. Der Vertreter des Verletzten, der bekannte Rechtsanwalt Schrapf aus Weidau, beantragte für den Attentäter Gefängnißstrafe und meinte, wenn man seinem Antrage nicht Folge geben würde, so könne er allen, die Körperverletzungen ausführen wollten, nur rathen, dieselben innerhalb der Grenzen von Reuß ä. L. vorzunehmen. Der Attentäter bekam nun zwar 14 Tage Gefängniß, aber auch Herr Schrapf wurde für seine Kritik der Justiz von Reuß ä. L. zu 50 Mk. Geldbuße verurtheilt.

† Aus Calau schreibt man der S.-Ztg. unterm 23. d.: Vor einigen Tagen verstarb nach längerem Leiden die Frau des Kossathen Brieborn in Pillgram. Die Leiche wurde nach der üblichen Waschung in eine Kammer gebracht und die Familie traf bereits Vorbereitungen für das Begräbniß. Am andern Morgen trat jedoch die vermeintliche Todte zum größten Entsetzen ihrer Familie aus der Kammer heraus und verzichtete, anscheinend vollständig hergestellt, häusliche Arbeiten. Gegen Abend trat jedoch große Schwäche ein und sie entschlummerte zum zweiten Male, aber diesmal für immer. Ob der Frau während ihres Scheintodes das Bewußtsein geblieben und ob dieselbe nach ihrem Erwachen eine Ahnung von ihrer Lage gehabt, konnte ich leider nicht in Erfahrung bringen.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 26. November 1882.

** Wir haben bereits mitgetheilt, daß als letzte Rate im Extraordinarium des Etats der Justizverwaltung zum Neubau eines amtsgerechten Geschäftshauses und Gefängnisses hier selbst 60 140 Mk. gefordert

werden. In den Erläuterungen ist dies folgendermaßen motivirt: Die in den Erläuterungen zum Etat pro 1882/83 auf 2580 Mk. angegebene Anschlagssumme der Nebenbaulichkeiten für das Geschäftshaus erhöht sich nach den speziellen Anschlägen um den Betrag von 6630 Mk. Dagegen ermäßigt sich der auf 1361,36 Mk. veranschlagte Betrag für den Ankauf von Terrain zur Erweiterung des Gefängnißhofes auf 1280 Mk. und der mit 5000 Mk. angelegte Kostenbetrag für Geschäftsausfüllen auf 3600 Mk. Die Gesamtanschlagssumme von 189 991,96 Mk. erhöht sich demnach um den Betrag von 5148,64 Mk., so daß zu den für 1882/83 liquidirten 135 000 Mk. noch 60 140,60 Mk. anzusetzen sind.

** Der Regierungs-Assessor Conrad ist mit der interimistischen Verwaltung des Landrathsamtes im Kreise Flatau, Regierungsbezirk Marienwerder, beauftragt worden und aus dem hiesigen Regierungscollégio wieder ausgeschieden.

** Der bisherige Secretariats-Assistent Frauenheim ist zum Regierungs-Secretair ernannt worden.

** Das Thauwetter der letzten Tage führt der Saale und ihren Nebenflüssen wieder bedeutende Wassermassen zu. Elster und Luppe sind in Folge dessen aus ihren Ufern getreten und auch die Saale ist nahe daran, die Auen zum fünften Male in diesem Jahre zu übersäuen.

** Die Hamburger Wetterwarte schreibt unterm 25. d.: Ueber dem nördlichen Britannien liegt der centrale Theil eines tiefen Minimums, welches mit geringer Intensitätsänderung sich öst- resp. südwärts fortzubewegen scheint. Demnach dürfte für unsere Gegenden wieder kälteres, vorwiegend wolfiges Wetter bei abnehmenden Niederschlägen und mäßiger Luftbewegung zu erwarten sein.

** Dem Vernehmen nach hat der Hausirhandel in unserem Regierungsbezirk in den letzten Jahren bedeutend zugenommen; es sollen jetzt mehr als 800 Hausirer im Regierungsbezirk Merseburg vorhanden sein. Mit Rücksicht auf diesen bedeutenden Betrieb soll, wie man hört, der Frage näher getreten werden, ob es noch als ein Bedürfnis anzusehen ist, Ausländer zum Hausirhandel zuzulassen. (Esterreicher: Schnittwaaren, Westzeile, Flechtwaaren u.; Italiener: Sipsfiguren, Gummiballons u.; Russen: Vieh, Del, Zbran u. und Franzosen: Tuch.) Auch das Drehorgelspielen soll, wie man hört, möglichst beschränkt werden.

** Es dürfte am Plage sein, daran zu erinnern, daß mit dem 1. Januar 1883 die Bestimmungen des Reichsgesetzes vom 24. Februar d. J. betreffend „das gewerbmäßige Verkaufen und Feilhalten von Petroleum“ in Kraft treten. Darnach ist Petroleum, welches unter einem Barometerstande von 760 Millimetern schon bei einer Erwärmung auf weniger als 21 Grade des hunderttheiligen Thermometers entflammbare Dämpfe entweichen läßt, nur in solchen Gefäßen zu halten gestattet, welche an in die Augen fallender Stelle auf rothem Grunde in deutlichen Buchstaben die nicht verwischbare Inschrift „Feuergefährlich“ tragen. Wird derartige Petroleum gewerbmäßig zur Abgabe in Mengen von weniger als 50 Kilogramm selbsten oder in solchen geringen Mengen verkauft, so muß die Inschrift in gleicher Weise noch die Worte „Nur mit besonderen Vorsichtsmaßregeln zu Brennwecken verwendbar“ enthalten.

** Das schmutzige Wetter veranlaßte vor einigen Tagen den Kaufmann H. hier, seine noch ziemlich neuen Aufschlagstiefeln vorzuführen, die er in einer Bodenlampe aufbewahrt hatte. Leider war alles Suchen vergeblich, die Stiefeln waren weg und blieben verschwunden. Auf die erstattete Anzeige unternahm es unsere Executive, über den Verbleib derselben Ermittlungen anzustellen. Hierbei wurde an einer nach der Schlafkammer zweier Lehrlinge führenden, von innen verriegelten Thür dicht unter dem Schlosse ein kleines frisch gebobres Loch bemerkt, durch welches augenscheinlich der Dieb mittelst eines Hakens zurück-

und wieder zugeschoben worden war. Die Vermuthung, daß einer der beiden in dem Nachbarraume schlafenden Lehrlinge mit dem Verschwinden der Stiefeln in Verbindung stand, sollte sich bald bestätigen. Eine Durchsuchung der Kammer förderte zuerst die abgesehenen Schäfte, welche unter dem Bett hervorgeholt wurden, zu Tage, ferner fanden sich in dem Koffer des verdächtigen Burschen mehrere Cigarrenstücken, deren Inhalt zum Theil aufgeraucht, sowie eine Partie Mohr vor. Dies Alles stellte sich als gestohlenen Gut heraus und sah sich der Lehrling, Namens Schmidt, angesichts dieser Beweise genöthigt, ein umfassendes Geständniß abzugeben, das die gezeigten Vermuthungen über die raffinierte Art der Diebstahlsausführung vollkommen bestätigte. Bemerkenswerth ist bei dem noch jugendlichen Uebeltäter, daß seine in Belgrad wohnenden Eltern nicht unbemittelt sind und den leichtsinnigen Burschen ausreichend unterstützen.

Merseburger Gedenkungen.

Am 2. Dezember 1512 starb Ritter von Neukirchen, ein Vasall des Bischofs, der mit diesem seit einer Reihe von Jahren in Feindschaft und Fehde gelebt. Er hatte zu wiederholten Malen Raubzüge nach sächsischen Dörfern unternommen, die Landstrassen unsicher gemacht und im Jahre 1505 sogar den Domdechanten, den Spibicus und den Kanzler des Capitels, welche mit Gefolge zum sächsischen Landtage reisen wollten, gefangen genommen.

Aus den Kreisen Querfurt und Merseburg.

§ Die Maul- und Klauenseuche unter dem Rindvieh des Ritterguts Delitz a. B. ist erloschen.

§ Im Gasthose „zum Löwen“ in Querfurt wurde dieser Tage ein im Garten des Herrn Stadtfiscer. Breitung gezogener Kohlrabifopf gezeigt, der das respectable Gewicht von 15¼ Pfd. hat.

Sitzung des landwirthschaftlichen Kreisvereins.

Am Mittwoch Nachmittag hielt der landwirthschaftliche Kreisverein im Saale des „Goldenen Arm“ seine erste Winterversammlung ab. Die Tagesordnung war eine so reichhaltige, daß ihre Erledigung volle drei Stunden in Anspruch nahm, und daß wir uns mit einer kurzen Erwähnung der verschiedenen Punkte derselben begnügen müssen. Nach Verlesung der Protokolle über die Sitzungen vom 1. März und 17. Mai d. J. theilte der Vorsitzende Herr Graf von Hohenthal mit, daß die landwirthschaftliche Winterschule zur Zeit von 38 Schülern besucht werde, und daß der Vorstand dem verdienten Leiter derselben, Herrn Lehrer Glaf, auf seinen Antrag den Titel „Director“ zugefanden habe. Zugleich sprach sich der Herr Vorsitzende in ehrenvoller Weise über die Wirksamkeit der Lehrer und die Treue der Schüler aus und legte den Anwesenden warm ans Herz, die Anstalt nach allen Kräften zu empfehlen und zu fördern.

Hierauf berichtete Herr General-Inspector Sachse über die finanzielle Lage des Vereins. Darnach besitzet dieser ein Vermögen, das sich seit dem Vorjahre um 119 Mk. und zwar bis auf ca. 6000 Mk. vermehrt hat. Das Vermögen der landwirthschaftlichen Winterschule vergrößert sich auf rund 4250 Mk., und ist dasselbe binnen einem Jahre um 900 Mk. angewachsen. Laut Mittheilung des Herrn Vorsitzenden sind dem Verein von der Aachener- und Münchener-Fuerverversicherung-Gesellschaft 600 Mk. zu Vereinszwecken überwiesen worden, welche der Vertreter der Gesellschaft, Herr Reg.-Rath a. D. Oneist aus Halle, dem Kassirer baar auszahlte.

Durch einen Beschluß der Hauptversammlung des landwirthschaftlichen Centralvereins der Provinz Sachsen zu Bitterfeld werden die Landwirthe aufgefordert, bei Ankauf von künstlichem Dünger im Streitfalle nur die Analyse der Halle'schen Versuchsanstalt gelten zu lassen. Der Herr Vorsitzende ersuchte die Anwesenden, in ihrem eigensten Interesse wie im Interesse der

Merseburger Correspondent.

Er scheint:
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7½ Uhr.
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:

Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Fernträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

Nr. 234.

Sonntag den 26. November.

1882.

Für den Monat Dezember werden Abonnements auf den „Merseburger Correspondent“ zum Preise von 10 resp. 12 Pfg. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegen genommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Politische Uebersicht

Ein neues bedenkliches Symptom der in Russland andauernden Gährung sind die Studentenunruhen an verschiedenen Universitäten. Den Unruhen in Kasan haben sich neuerdings solche in Petersburg selbst angeschlossen. Selbst die amtliche Presse ist nicht mehr in der Lage, diese Vorgänge totzuschweigen. Der russische „Regierungsanzeiger“ meldet: Am 22. d. fanden an der Petersburger Universität, an welcher sich schon Anfang October eine Aufregung bemerkbar gemacht hatte, Unruhen statt. Die Anführer derselben forderten am 22. d. durch auf hektographischem Wege hergestellte Circulare zu einer Massenversammlung auf, um der Sympathie für die Studenten der geschlossenen Universität Kasan Ausdruck zu geben und gegen die Handlung ihrer Vorgesetzten zu protestieren. Der Curator der Universität requirirte die Polizei, es wurden etwa 100 Studenten verhaftet und die 14 Hauptaufgeber ihren Eltern zugesandt. Die Untersuchung dauert fort.

Der deutsche Gesandte bei der Schweiz, General v. Röder, überreichte am 22. d. dem Bundespräsidenten Bavier sein Abberufungsschreiben.

Die irischen Mitglieder des englischen Parlaments klagen von der Rednertribüne herab, daß infolge der falschen Regierungspolitik und der schlechten Ernte in Irland eine Hungersnoth in Aussicht stände. Im Unterhause antwortete darauf vorgestern der Staatssekretär für Irland, Trevelyan, die Regierung theile die Befürchtungen der irischen Deputirten nicht wegen des Nothstandes und der Hungersnoth, es seien jedoch Nachforschungen angestellt und die Regierung jedenfalls auf alle Eventualitäten vorbereitet. Nach langer Debatte bemerkte der Führer der Iren, Parnell, die Regierung sei jetzt hinlänglich genannt wegen der Zustände, welche im Winter durch den Nothstand in Irland herbeigeführt werden könnten. Das englische Cabinet wird durch derartige directe oder indirecte Drohungen der Iren kaum noch berührt.

Der Eindruck, welchen die italienische Chronikrede auf die öffentliche Meinung Europas hervorgerufen hat, soweit sich aus den vorliegenden Urtheilen der Tagespresse schließen läßt, ein durchaus günstiger. Das gilt in erster Linie von der deutschen und österreichisch-ungarischen Presse, welche mit allenfallsiger Ausnahme der streng ultramontanen Blätter, dem von König Humbert entwickelten Programm die Anerkennung nicht verweigern, daß es von richtigen Gesichtspunkten ausgehe und die Interessen Italiens mit den Interessen Gesamt-Europas in Harmonie zu erhalten bestrebt sei.

Während sich die Franzosen am Congo in Afrika zu schaffen machen, ist England an der Arbeit, die ägyptischen Siege zu verfolgen und für seine Machtstellung im Orient, auf Kosten

Frankreichs, auszunutzen. Von Paris aus richtet man besorgliche Blicke auf den immer mehr um sich greifenden Einfluß Englands in Syrien, das die Franzosen seit Jahrzehnten als ihre Domäne zu betrachten gewohnt waren. Die französischen Blätter füllen sich mit Klagen über englische Umtriebe in jenem Gebiete. Nach Berichten, die dem „Journal des Débats“ aus Beyrut zugehen, ist es gar nicht leicht, den verlorenen Boden wieder zu gewinnen, da die Engländer den französischen Missionaritäten protestantische Schulen entgegensetzten, welche namentlich im Ansayries-Gebirge rasch an Popularität gewinnen. Die Engländer betreiben offenbar planmäßig, wenn auch sehr vorsichtig, die Zurückdrängung Frankreichs in Syrien, die mit dem Rückgange des französischen Einflusses in Aegypten nichts bloß in zeitlichem, sondern auch in ur-fächlichem Zusammenhange steht.

Deutschland.

(Hofnachrichten.) Se. k. k. Hoheit der Kronprinz hat gestern Vormittag vom Bahnhofe Friedrichstraße aus eine Reise nach Schlesien angetreten und sich zunächst einer Einladung des Fürsten von Pleß entsprechend zur Jagd nach Pleß begeben. — Prinz Friedrich Carl wird, wie die Wof. Ztg. hört, demnächst eine größere Reise nach dem Orient und Aegypten antreten. Ueber das Befinden seines Vaters, des Prinzen Carl, ist nur Erfreuliches zu melden, derselbe setzt bei gütiger Witterung die Spazierfahrten fast täglich fort, ist auch jetzt wie vor seiner Krankheit ein eifriger Besucher des Opernhauses und verläßt fast keinen Sonntag.

xrite colorchecker CLASSIC

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100

Güterbahnhöfe der Berlin-Anhaltischen und der Thüringischen Eisenbahn — wird es angängig, die im Interesse sowohl des Handels und der Industrie als auch des Bahnbetriebes vortheilhafte Concentrirung des Güterverkehrs der sämtlichen die Station Halle berührenden Bahnhöfe auf dem vorerwähnten Güterbahnhöfe in Aussicht zu nehmen. Ob und inwieweit daneben noch auf den gegenwärtigen Bahnhöfen der Berlin-Anhaltischen und der Thüringischen Eisenbahn für die Abfertigung des Güterverkehrs in beschränktem Umfange Einrichtungen zu erhalten sind, wird bei der Festsetzung der Spezialprojecte noch näher geprüft werden, jedenfalls würden die von diesen Bahnhöfen zur Zeit abweigenden Schienenanschlüsse gewerblicher Etablissements erhalten bleiben. — Es werden ferner verlangt: Zur Herstellung einer eisernen Brückenconstruction für die Elbe bei Wittenberge, legte Rate 240000 Mk., als erste Rate zum Umbau und zur Erweiterung der Bahnhöfe zu Magdeburg 400000 Mk., zum Umbau eines Geschäftsgebäudes für die Eisenbahndirection zu Erfurt 213000 Mk. und zur Erweiterung des Bahnhofes Eisenach 140000 Mk.

(Im Extraordinarium der Bauverwaltung) werden außer der bereits mitgetheilten Forderung für die Verbreiterung der Saalebrücke bei Köfen verlangt: Zum Neubau der Auebrücke über die weiße Elster bei Zeitz 170000 M., zur Regulirung der Remel, Ruß und Almah, Gölg, des großen Friedrichsgrabens, des Pregels und der Deime, der Wartze, der untern Havel, der Saale und Ankrut, Ems, Mosel 2159400 M. Ueber die ergebnislose Forderung ist in den Erläuterungen bemerkt: Die bei Zeitz im Zuge der Weissenfels- und Zeitz-Giebelrother Chaussee über die weiße Elster führende, aus einer massiven Strom- und hölzernen Fluthbrücke bestehende Auebrücke entspricht den Anforderungen des gesteigerten Verkehrs in keiner Weise mehr und befindet sich dabei in sehr katastrophallem Zustande. Während die Fluthbrücke mit der Chaussee seitens des Provinzialverbandes der Provinz Sachsen übernommen worden, ist die Strombrücke in fiskalischer Verwaltung und Unterhaltung verblieben. Vorbehaltlich der Entscheidung über die gegen den Provinzialverband angestellte Klage auf Uebernahme der Verpflichung, muß darauf Bedacht genommen werden, mit dem Umbau der Strombrücke im Etatsjahr 1883/84 vorzugehen. Es erscheint dies namentlich deshalb im hohen Grade dringlich, weil die Provinzialverwaltung den Umbau der Fluthbrücke — für welchen die erforderlichen Mittel bereits flüchtig gemacht sind, — jedenfalls im nächsten Jahre zur Ausführung bringen muß; bedeutenden Schwierigkeiten, Anzuträglichkeiten und Mehrkosten aber nur dadurch vorgebeugt werden kann, daß der Umbau der beiden technisch als ein einheitliches Ganzes anzusehenden Brücken in unmittelbarem Zusammenhange bewirkt wird. Von dem hierzu erforderlichen Kostenaufwande entfällt auf den fiskalischen Antheil die oben angegebene Summe. — Zur Reform des höheren Unterrichtswesens hat Herr Professor Forchhammer eine kleine Schrift verfaßt und unter die Mitglieder des Landtages vertheilen lassen.